

# Ein Lesebuch über Oberschwabens Reichsstädte

Wolfgang Petz (Kempten) präsentiert „Reichsstädte zur Blütezeit“

Von Dieter Buttschardt, Biberach

Stellvertretend für die etwa 85 Reichsstädte, die es um 1520 im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gab, werden in einem neuen Werk des Kemptener Autors Wolfgang Petz neun benachbarte und in vieler Beziehung eng verbundene Städte herausgegriffen: Biberach, Isny, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Lindau, Memmingen, Ravensburg und Wangen. Nicht von ihrer äußeren Geschichte handelt das Buch, sondern vom Arbeiten und Wohnen der Bürger, von ihrer sozialen Ordnung, vom Essen und Trinken, von ihrer Kultur und ihrem religiösen Leben. Zeitlicher Schwerpunkt ist die sozusagen „klassische“ Periode der beiden Jahrhunderte zwischen 1350 und 1550. Der Autor wandelt mit seinem Vorhaben auf den Spuren Gustav Freytags, der schon vor 130 Jahren mit seinen „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ die Umwelt unserer Vorfahren plastisch aus den Quellen geschildert hat.

Das Reizvolle für den oberschwäbischen Leser besteht darin, daß Petz alle Belege aus dem engeren Raum der sogenannten „oberdeutschen“ Städte zusammengetragen hat. Auch wenn er dabei naturgemäß die ihm nähergelegenen Allgäustädte bevorzugt, kommt doch auch Biberach immer wieder zum Zug. Im Spitalkapitel erscheint die Biberacher Institution als Musterbeispiel, und das religiöse Leben der von ihm angepeilten Periode wird unter dem Titel „Biberacher Volksfrömmigkeit“ ausführlich nach unseren berühmten Gewährsmännern Joachim und Heinrich von Pflummern dargestellt. Unser Haus Zeughausgasse 4 ist für Petz ein Beispiel, wie auch Experten sich lange Zeit verschätzen konnten.

Während es bekanntlich genug Darstellungen gibt, die auf die Verhältnisse einer einzelnen Stadt Bezug nehmen, ergibt sich bei Petz eine instruktive Zusammenschau der Überlieferung einer ganzen Region, womit der Wert einer Einzelaussage als stellvertretend für die gesamte Zeitlage klar zutage tritt.

In der Disposition des Werkes verrät sich der erfahrene Pädagoge: In einem einleitenden Kapitel schildert Petz den Lebenslauf des Memminger Großhändlers Burkart Zink, indem er – häufig im Wortlaut – dessen berühmter Autobiographie folgt (aus der man u. a. erfährt, daß Zink die Biberacher Lateinschule besucht hat und damit als erster namentlich bekannter Schüler des heutigen Wieland-Gymnasiums gelten darf!). Nachdem so das Interesse an einem konkreten Beispiel geweckt ist, schlägt Petz nacheinander seine einzelnen Themen auf. Ohne überflüssigen wissenschaftlichen Ballast (den kann man im Kleingedruckten nachlesen) läßt er in farbiger, flüssiger Schreibweise das Bild einer Blütezeit erstehen, an der auch die Textilstadt Biberach ihren gebührenden Anteil hatte.

Der Verlag hat Sorge getragen, das großformatige Buch solid auszustatten und reich zu bebildern. So eignet es sich ganz hervorragend für Geschenkwürde in jenem Empfängerkreis, an den sich auch unsere Zeitschrift wendet.

*Wolfgang Petz: Reichsstädte zur Blütezeit. Alltag und Kunst im Allgäu und in Oberschwaben 1350 bis 1550, Verlag für Heimatpflege Kempten 1989 (200 S., ca. 150 teils farbige Abb. und Planskizzen).*